

Titanium-Blatt

Freundeskreis Botanische Gärten der Universität Bonn e.V.



Ausgabe 56 – April 2019

Liebe Mitglieder des Freundeskreises,

nach dem Jubiläumsjahr 2018 starten wir jetzt in unser 201stes Jahr. Der Freundeskreis hat uns in den vergangenen Jahrzehnten sehr unterstützt und außerdem bietet er vielfältige Informationsangebote in den Botanischen Gärten und im thematischen Umfeld.

„Der Freundeskreis“ sind natürlich zum einen die mehr als 1000 Mitglieder, zum anderen aber die Funktionsträger, das heißt die Personen, die sich für den Vorstand und die Verwaltung des Freundeskreises zur Verfügung stellen. Diese Aufgaben werden bei uns im Freundeskreis mit viel Leidenschaft und Hingabe erfüllt und das ist für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung des Freundeskreises sehr wichtig.

Wir hatten in der Vergangenheit immer das Glück, engagierte Personen zu finden, die bereit waren, diese anstrengenden ehrenamtlichen Aufgaben zu erfüllen. Nach langer Zeit ist jetzt wieder die Zeit für einen Wechsel gekommen und langjährige Funktionsträger möchten ihre Funktion weitergeben. Schon im vergangenen Jahr hat Ingrid Fuchs nach langen Jahren als Vizepräsidentin ihre Aufgabe an Wolfgang Hürter übergeben und Dr. Maria Hohn-Berghorn hat das Amt der Schriftführerin übernommen. Dieses Jahr findet ein weiterer Wechsel im Vorstand statt: Dr. Klaus Imhoff hat nach 10 Jahren sein Amt zur Verfügung gestellt. Dr. Imhoff hat den Verein 10 Jahre als Präsident geführt und dabei sein kontinuierliches Wachstum begleitet. Wir sind für diesen langjährigen Einsatz und die immer angenehme und konstruktive Zusammenarbeit mit der Gartenleitung außerordentlich dankbar. Erfreulicherweise konnten wir Frau Dr. Maria Hohn-Berghorn für die Nachfolge gewinnen, die viele von uns bereits aus Ihrer bisherigen Tätigkeit als Leiterin der Stabstelle Internationale Wissenschaftsstadt Bonn kennen. Ebenso ist Carolin Dreisvogt-Prause als Schatzmeisterin ausgeschieden und Monika Heynen hat dieses Amt übernommen. Carolin Dreisvogt-Prause hatte nun seit 2013 die Aufgabe der Schatzmeisterin inne – wahrscheinlich die verantwortungsvollste und zeitaufwändigste Aufgabe im Vereinsvorstand. Für die professionelle und außerordentlich sorgfältige Arbeit als Schatzmeisterin, ebenso wie die immer sehr angenehme und zielführende Zusammenarbeit gilt auch Carolin Dreisvogt-Prause der aufrichtige Dank der Gartenleitung. Wir wünschen den Nachfolgerinnen in den Ämtern – Dr. Maria Hohn-Berghorn und Monika Heynen – viel Freude und Erfolg und freuen uns aufrichtig auf die Zusammenarbeit.

Wie sicher niemandem entgangen ist, startete dieses Jahr das Gartenjahr besonders früh. Der Auftakt der größeren Arbeiten fand im Februar statt, mit der Fällung einer Reihe von „Klima-Opfern“ des Sommers 2018. Neben den direkten Schäden durch die Trockenheit, führte der Trockenstress auch zu ungewöhnlichem Krankheitsbefall. Die Schlangenhaut-Kiefer im „Alpinum“ sowie die Weymouth-Kiefer im Koniferetum litten an starkem Pilzbefall und mussten deshalb gefällt werden. Diese nun notwendigen Fällungen sind allerdings nur der Auftakt zu lange geplanten Umgestaltungen im Schlossgarten. Im Laufe des Jahres wird die gesamte Mauer des

„Alpinums“ neu aufgebaut und die neue Neuseeland-Anlage zieht dort ein. Im Koniferetum steht über hundert Jahre nach der Anlage ein Generationswechsel an, der durch die notwendigen Fällungen jetzt beschleunigt wird. In den kommenden Wochen werden hier zahlreiche neue Nadelbäume gesetzt, an denen die Besucher hoffentlich die kommenden hundert Jahre Freude haben. Erfreulicherweise konnte auch die längst

überfällige Neugestaltung des Schlossvorplatzes endlich angegangen werden. Der dichte Gehölzstreifen längs der Meckenheimer Allee wurde großzügig ausgelichtet und seiner bisherigen Funktion als öffentlicher Toilette und Müllplatz beraubt. Dieser Bereich wird in den kommenden Wochen mit einer lichten Pflanzung von Blauglockenbäumen (*Paulownia*) und Magnolien neu gestaltet.

Es bleibt mir, Ihnen allen für Ihre Unterstützung zu danken und Sie zum häufigen Besuch in den Botanischen Gärten zu ermuntern – es gibt immer etwas Neues zu entdecken!

Ihr Maximilian Weigend



Dr. Klaus Imhoff mit Dr. Maria Hohn-Berghorn

Klaus Imhoff und der Freundeskreis Botanische Gärten e.V.

1999 verbrachten wir einen Familienurlaub auf Korsika. Wir hatten in einer Anlage einen Strand-Bungalow gemietet. Als wir den bezogen hatten, sagte mein Sohn Christian, damals Schüler im Helmholtz-Gymnasium, „ich glaube, im Nachbarhaus ist mein Direx“. Und tatsächlich, unter einer Pinie saß Dr. Klaus Imhoff. Wir sprachen ihn und seine Frau Hedwig an. Das war der Beginn einer intensiven Freundschaft. Da



Erholung ist angesagt... Foto: W. Lobin

er schon immer ein starkes Interesse an Pflanzen und Gärten hatte, trat er in diesem Jahr auch dem Freundeskreis bei.

Nach Jahren konstant steigender Mitgliederzahlen im Freundeskreis war irgendwann der Punkt erreicht, an dem die Geschäfte des Vereins nicht mehr so nebenbei erledigt werden konnten. Was war eigentlich alles zu machen: Mitgliedsdatei pflegen, Korrespondenz (Briefe und Mails), Organisation von Vorträgen, Seminaren, Exkursionen, Mitgliederwerbung etc. Am Anfang stand mit der ehemaligen Garten-Sekretärin Gertrud Osten eine qualifizierte Person als Freiwillige zur Verfügung, die Robert Krapp, dem damaligen Schatzmeister, und mir in vielfältiger Weise bei dieser Arbeit behilflich war. Nachdem Frau Osten nicht mehr helfen konnte, ruhte die ganze Arbeit auf den Schultern weniger Personen. Dann kam Leonore Kerscher dazu, die, obwohl inzwischen 92 Jahre, bis heute (!) noch ehrenamtlich tätig ist.

Im Freundeskreis gab es zwar viele Freiwillige, die sich aber hauptsächlich in dankenswerter Weise aktiv um die sonntägliche Aufsicht in den Botanischen Gärten kümmerten und auch bei der einen oder anderen Veranstaltung z.B. eine Cafeteria organisierten. Was fehlte, waren Helferinnen und Helfer, die die Organisation vieler „kleiner“ nicht sichtbarer Arbeitsgänge übernahmen. So kam die Idee auf, eine Verwaltungs-Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen.

Neulich las ich, dass ein Ehrenamt Zeit und Kraft und manchmal auch Nerven kostete. Das trifft ganz sicher auch auf unseren Ex-Präsidenten zu, der es gewiss manchmal nervig fand, das Editorial für unser Titanum-Blatt zu schreiben. Er hat es auf insgesamt 32 Editorials seit April 2008 gebracht.

Darin sprach er uns Freunde direkt an, ließ uns an seinen Gedanken zu Natur und Pflanzen, zu Wachsen und Vergehen teilhaben und vergaß auch nicht, den vielen ehrenamtlichen Helfern zu danken und sie zur Mitarbeit aufzurufen.

Da kam dann Klaus Imhoff ins Spiel, der sich gerne ehrenamtlich im Freundeskreis betätigen wollte. So lag es nahe, ihm diese neue Aufgabe anzutragen. Auf der Vorstandssitzung vom 6. Januar 2005 wurde beschlossen, eine Verwaltungs-AG unter Leitung von Klaus Imhoff zu gründen. Er baute diese AG auf und suchte nach Mitstreitern. Dies mit so großem Erfolg, dass sich die Garten-Leitung spürbar aus dem Tagesgeschäft zurückziehen konnte. Das war ein Meilenstein in der Entwicklung des Freundeskreises, auf den wir zu Recht sehr stolz sein können: Es ist für einen Verein dieser Größe – mittlerweile über 1.000 Mitglieder – ungewöhnlich, dass die gesamte Verwaltung ehrenamtlich erledigt wird.

Aber sein Engagement ging weiter: Klaus Imhoff wurde am 17. Februar 2005 zum stellvertretenden Vorsitzenden für den überraschend zwei Wochen vor der Jahreshauptversammlung verstorbenen Dr. Jürgen Clasen ernannt. Am 14. Februar 2008 wurde er dann zum Vorsitzenden/Präsidenten gewählt.

Eigentlich war es so gedacht, dass mit der Übernahme dieses Ehren-Amtes Klaus Imhoff die Leitung der Verwaltung AG niederlegt. Da sich aber, trotz intensiver Bemühungen, niemand dazu bereit erklärte, war es für ihn selbstverständlich, dass er diese Bürde auch weiter trug und zwar genau zehn Jahre lang, bis Friederike Geisler und Dr. Detlev Langhans am 5. Februar 2015 die Leitung der AG übernahmen.

Heute ist die Verwaltungs-AG aus dem Freundeskreis nicht mehr wegzudenken: Matthias Asher, Katrin Buch, Dr. Alexandra Dolgner, Friederike Geisler, Marie-Helene Grabs, Leonore Kerscher, Kristina Kleinmann, Dr. Detlev Langhans, Dr. Karin Ladenburger, Maria Mester und Uschi Sträter haben 2018 insgesamt 605 Stunden freiwilliger Arbeit geleistet. Ich möchte mich dafür auch an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Wir sind Klaus Imhoff für sein ehrenamtliches Engagement für den Freundeskreis sehr zu Dank verpflichtet. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass es diese großartige Verwaltungs-AG gibt, die er über zehn Jahre leitete.

Lieber Klaus, Du, Ingrid Fuchs und ich, wir haben über lange Jahre die Geschicke des Freundeskreises spürbar gelenkt. Wir haben dies immer in einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre getan, und es hat uns Dreien viel Spaß gemacht. Dafür danke ich Dir sehr herzlich!

Wolfram Lobin

Klaus Imhoff lieferte immer prompt

Er lieferte stets prompt. Dafür war ich ihm immer sehr dankbar, wie sich jeder vorstellen kann.

Als eine der ersten Maßnahmen seiner Amtsperiode hat er das Leitbild des Freundeskreises formuliert: „Der Freundeskreis will Menschen an den Zielen und Aufgaben der Botanischen Gärten mitwirken lassen. Dies geschieht durch finanzielle Unterstützung, aber auch durch vielfältiges aktives Tun.“

Pragmatisch hat Dr. Klaus Imhoff dieses Leitbild in seiner Präsidentenzeit umgesetzt: Die Botanischen Gärten erfuhren Unterstützung und den Mitgliedern

wurde ein attraktives Programm geboten in einem Verein, der geräuschlos funktionierte. Dass der Vorstand alle Entscheidungen – auch die über das liebe Geld – immer in guter, ja sogar in entspannter

Atmosphäre fällen konnte, lag natürlich an unserem Präsidenten. Ich danke ihm für das gute Miteinander und die Freundschaft in 13 gemeinsamen Vorstands Jahren.
Ingrid Fuchs

Rhododendron-Rondell: Statt Züchtungen Wildarten Überraschung zu Beethovens 250. Geburtstag

Schon im Februar und im März haben die frühen Rhododendren kräftige Farbtupfer in das große Rhododendron-Beet gesetzt. Jetzt im April/ Mai sind die meisten gleichzeitig aufgeblüht. Ihre großen Blüten in auffallenden Farben von weiß über gelb, von orange bis rot und violett leuchten den Besuchern schon von weitem entgegen. Kommt man näher, sieht man aber, dass die Pflanzen in keinem optimalen Zustand sind. Einige haben Pilzbefall, einige sind durchgewachsen und einige sind einfach zu alt.

Anett Krämer, die Revierleiterin, weiß nicht genau, wann das Beet angelegt worden ist. „Mir wurde gesagt, es sei nach dem Krieg angelegt worden. Das würde bedeuten, Ende der 50er Jahre. Damals wurde die Anlage – in etwa wie sie auch heute noch ist – zusammen mit Systematik, Arboretum und wohl auch mit dem Rhododendron-Rondell angelegt.“

Ab September 2019 wird mit der Neugestaltung des Rhododendron-Rondells begonnen. Zurzeit sind hier in erster Linie verschiedene farbenprächtige Züchtungen vertreten. Statt der Sorten werden nun ca. 40 asiatische Rhododendron-Wildarten gepflanzt werden. Bevor das geschieht, werden zunächst alle Pflanzen gehoben. Manche, die nicht mehr gesund sind, werden kompostiert, ein Teil wird in andere Beete im Schlossgarten umziehen. Einige werden später wieder in das Rondell gesetzt, es sind Wildarten, die in den letzten Jahren gepflanzt worden sind.

„Wir haben eine Liste aller Pflanzen gemacht – Rhododendron, Stauden, Farne und Geophyten (Zwiebelpflanzen) – die an andere Plätze im Garten umgesiedelt werden“, sagt Anett Krämer. Zu den Umsiedlern gehört auch der große Baumrhododendron *Rhododendron arboreum*.

Die Wildarten kommen aus Asien, vor allem aus dem Himalaya, wo sie auch in großer Höhe noch wachsen können. Die Wildformen bieten eine große Vielfalt. Ihre Blätter haben oft prächtige Unterseiten, die weiß leuchten, silbrig glänzen oder mit Brauntönen prunken. Es sind die Rhododendren, deren Blätter behaart sind, sogenannte Indument-Arten.

Beim Austrieb entwickelt sich bei ihnen ein samtiger Überzug der Blätter. Die Behaarung schützt die Pflanze vor zu hoher UV-Bestrahlung. Auch Blüten und Blühsfarben sind sehr unterschiedlich: gelb, orange, rosa, rot, dunkelrot und weiß. Die verschiedenen Blühzeiten von März bis Oktober sind besonders attraktiv, denn anstelle von kurzer Überfülle der Farben und Blüten, wird das neue Rhododendron-Beet das ganze Jahr über einen abwechslungsreichen Anblick bieten.

In die Mitte des Rondells wird ein schon etwas größerer japanischer Schlangenhaut-Ahorn *Acer davidii* gesetzt, der mit seinem ausladenden Wuchs ein Schattendach über die Neuankömmlinge breiten wird.

Sobald die Pflanzen gehoben sind, wird die Erde 60 cm tief ausgekoffert. Danach wird eine Drainage verlegt, die überschüssiges Wasser ableitet. Zwar haben Rhododendren es gerne feucht, mögen aber auf keinen Fall Staunässe. Auf die Drainage wird ein Spezialsubstrat aufgebracht, das hauptsächlich aus Nadelstreu, Borke und Borkenkompost besteht. Außerdem wird eine automatische Bewässerungsanlage



Die Wildart *Rhododendron thomsonii*

aus: J. D. Hooker „Rhododendrons of the Sikkim-Himalaya“ 1849-1851

eingebaut mit einer im Boden verlegten Tröpfchenbewässerung, die durch einen Feuchtfühler ausgelöst wird. Es soll alles so optimal wie nur möglich sein, damit sich diese besonderen Arten hier gut einleben können. Um das Anwachsen zu erleichtern, werden Pflanzen gesetzt, die mit etwa 60 cm noch relativ klein sind.

Bis Ende Oktober sollen alle Pflanzen in der Erde sein, damit sie vor dem Winter noch gut anwachsen und im nächsten Jahr schon etwas von ihrer Schönheit zeigen können.

Die neuen Wildarten werden mit etwa einem Meter Abstand vom Rand des Beetes gepflanzt, damit sie Platz genug haben. Zum 250. Geburtstag Beethovens im nächsten Jahr wollen auch die Botanischen Gärten gratulieren. In den Randstreifen rund um das Beet herum werden einige außergewöhnliche Sorten gepflanzt werden: Die Rhododendron-Sorten „Beethoven“ und „Eroica“ und die Bergenia-Sorten „Beethoven“ und „Eroica“. Noch ist Anett Krämer auf der Suche, ob es außerdem noch Pflanzen gibt, die es schattig und feucht mögen und nach Beethoven oder einer seiner Kompositionen benannt sind.

Ingrid Fuchs

Die Leguandame Gwendolyn ist umgezogen



Gwendolyn noch im alten Zuhause

Foto: Conny Löhne

Viele Gartenbesucher werden sie vermissen: Unsere Leguandame ist in den Rombergpark nach Dortmund gezogen. Das dortige Regenwaldhaus ist größer und besser geeignet für die Bedürfnisse von Gwendolyn.

Sie war vor drei Jahren im Schlossgarten abgegeben worden. Obwohl Leguane Pflanzenfresser sind, wagten die Gärtner einen Versuch. Sie taufte den weiblichen Leguan auf den Namen Gwendolyn.

Leider fraß Gwendolyn besonders gern die bodendeckenden Acanthusgewächse und machte es sich auf den Ästen bequem, auf denen exotische Orchideen, Bromelien und Farne wachsen sollten.

Nachdem Gwendolyn ausgezogen ist, sieht man übrigens die Wasseragamen wieder häufiger. Sie leben zu dritt im Regenwaldhaus. Es sind Insektenfresser, die vor allem die Schaben vertilgen – biologische Schädlingsbekämpfung sozusagen.

Ingrid Fuchs

Hilfe aus Santo Domingo – Estefania de la Cruz

Estefania de la Cruz ist 27 Jahre alt. Sie kommt aus der Dominikanischen Republik. Im Rahmen des Bundesfreiwilligen-Dienstes kam sie über die Nicht-Regierungs-Organisation Ecoselva nach Deutschland, um für ein Jahr in den Botanischen Gärten tätig zu sein. Sie lebt bei einer Gastfamilie in St. Augustin.

Bevor sie nach Deutschland kam, arbeitete sie im Ministry of Environmental and National Resources in Santo Domingo. Dorthin wird sie im August mit der Beendigung ihres freiwilligen Dienstes in den Botanischen Gärten wieder zurückkehren.

Es war schon so etwas wie ein Kulturschock, den sie hier erlebte. Vor allem im Karneval. Nichts ging mehr seinen normalen Gang. Die Kollegen erschienen verkleidet und die Kolleginnen schnitten ihnen an Weiberfastnacht sogar die Krawatten ab! Das konnte sie so gar nicht einordnen, was da passierte.

Da waren ihr die vertrauten Pflanzen, wie Kakao, Kaffee oder Guajak (*guaiacum officinalis*), die hier unter Glas gepflegt werden, ein Trost. Sie gaben ihr ein Heimatgefühl. Mittlerweile hat sie sich gut integriert und lacht über die anfänglichen Schwierigkeiten. Wo

Estefania de la Cruz mit Michael Neumann und Bernd Reinken
Foto: Conny Löhne

ihre Deutschkenntnisse sie im Stich lassen, hilft Reinken mit Händen und Füßen.

Ingrid Fuchs

Buchtipps: Lothar Frenz – Ein Jahr mit Loki

Professor Wilhelm Barthlott, langjähriger Freund von Loki Schmidt, machte uns auf dieses „hervorragend kurzweilige Buch“, in dem natürlich auch die Bonner Botanischen Gärten eine Rolle spielen, aufmerksam. Aus den Aufzeichnungen der vielen Gespräche mit Loki Schmidt hat Lothar Frenz ein Buch zusammengestellt, das das tiefe Einblick in ihr Leben gibt. Es ist im März 2019 erschienen.

Rowohlt Berlin Verlag GmbH, Berlin, Hardcover, 271 Seiten, ISBN 978-3-7371-0065-6, 20,00 Euro, E-Book 14,99 Euro.

Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Sommerhalbjahr 1. April bis 31. Oktober: täglich außer samstags von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Jeden Donnerstag Spätöffnung bis 20.00 Uhr (außer an Feiertagen)

Führungen: Im Sommerhalbjahr finden an Sonn- und Feiertagen allgemeine Führungen um 15.00 Uhr statt

Winterhalbjahr 1. November bis 31. März: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

Samstags sind die Gärten geschlossen

Wichtige Telefonnummern

„Grüne Schule der Botanischen Gärten Bonn“: Bettina Friker

Anmeldungen für Gruppenführungen: Telefon: 0228-73 47 22 montags, mittwochs, donnerstags 8.00 Uhr – 13.00 Uhr persönlich,

sonst mit Anrufbeantworter oder per E-Mail: gruene.schule@uni-bonn.de

Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23, E-Mail: botgart@uni-bonn.de

Ingrid Fuchs, Redaktion Titanum-Blatt, Telefon: 0228-9 51 61 44, E-Mail: fuchs-bonn@t-online.de